

■ PRAXISBERICHTE
AUS KÄRNTEN,
DEM BURGENLAND
UND DER STEIERMARK

■ EBRZ –
STRATEGISCHER
PARTNER IM
BURGENLAND

■ K5 IST BEREIT FÜR
VRV 2015

PSCjournal



**k5 KOMMUNALMANAGEMENT WEITER AUF
DEM VORMARSCH: 750 GEMEINDEN UMGESTELLT!**



PSC-Geschäftsführer
Raimund Koch

EDITORIAL

Es hat sich viel getan ...

Wir dürfen uns bei Ihnen für die Partnerschaft im vergangenen Jahr sehr herzlich bedanken. Das Jahr 2015 ist für die PSC – dank unseren Kunden – sehr erfolgreich verlaufen, unsere Ziele wurden übertroffen. 120 Gemeinden und Städte, die von der PSC betreut werden, sind im k5-Echtbetrieb. Rund 30 Mitbewerbskunden haben sich 2015 für diese innovative Lösung entschieden. k5 Kommunalmanagement ist das erfolgreichste Produkt am österreichischen Markt und daher weiter auf dem Vormarsch.

In den kommenden Jahren haben wir wiederum einige Herausforderungen zu bewältigen. Wie Sie wissen, hat Bundesminister Schelling den Städten und Gemeinden am 19. Oktober 2015 die VRV 2015 (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015) verordnet. Wir müssen uns nun auf die darin vorgesehene Terminplanung einstellen und die entsprechenden Maßnahmen für die Umstellung treffen. Keine Sorge: Mit dem k5 Finanzmanagement sind Sie schon jetzt auf diese neue Buchführung – das Drei-Komponenten-System – bestens vorbereitet.

Um all diese Projekte bewältigen zu können und unsere Servicequalität weiter zu verbessern, haben wir auch unser Team verstärkt. 26 Mitarbeiter bedienen unsere Kunden und sorgen dafür, dass Sie mit dem k5 Kommunalmanagement Ihre täglichen Aufgaben effizient abwickeln sowie modernes Bürgerservice bieten können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe

Ihr Raimund Koch
PSC-Geschäftsführer



k5 KOMMUNALMANAGEMENT ...

”

Wir freuen uns sehr, dass die Marktgemeinde Neumarkt schon die 500. k5-Gemeinde im Echtbetrieb ist!

Bürgermeister Josef Maier
(3. v. rechts) und sein Team mit
den beiden Geschäftsführern
der PSC, Konstantin Struckl und
Raimund Koch

... der Standard in Österreich

Der neue österreichische Standard schreibt weiter Erfolgsgeschichte. 1.300 Gemeinden und Städte haben sich für k5 Kommunalmanagement entschieden. Rund 750 Gemeinden und Städte sind mit k5 erfolgreich im täglichen Einsatz. Das grundlegende Konzept für die Entwicklung dieser umfassenden Softwarelösung für österreichische Gemeindeverwaltungen, nämlich „den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen“, hat sich bestens bewährt.

Der Weg in den „New Style of IT“ mit k5 Kommunalmanagement: Die Entscheidung für die Basistechnologie Microsoft .net bedeutet neben der Sicherheit des Marktführers Microsoft eine moderne Benutzeroberfläche, die man aus der Microsoft-Office-Welt kennt und die die Handhabung wesentlich erleichtert sowie auch den Schulungsaufwand minimiert. Mit Microsoft Office Kenntnissen ist die Navigation in k5 sehr einfach und intuitiv. Die problemlosen Umstellungen begeistern die Anwender ebenso wie der hohe Bedienungskomfort. Schon nach kürzester Einschulungszeit können die k5-Anwender ihre täglichen Aufgaben abwickeln.

Im Rahmen der Kommunalmesse 2015 wurde anlässlich der Impuls-Preisverleihung auch der 500. k5-Anwender, die Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark, vor den Vorhang geholt. Bürgermeister Josef Maier nahm die für diesen Anlass geschaffene Skulptur des Weizer Bildhauers Albert Schmuck entgegen. Überreicht wurde der Award unter anderem durch den Geschäftsführer des Kommunal-Verlages, Mag. Michael Zipper, der Bürgermeister Josef Maier gratulierte und zu dem

gewaltigen Projekt der k5-Einführung interviewte.

„Eine der größten Herausforderungen war bei sieben zu fusionierenden Verwaltungen die Umsetzung eines neuen IT-Konzeptes. Für die Einführung einer neuen IT-Lösung blieb sehr wenig Zeit, daher war ein kompetenter Partner in dieser schwierigen Phase sehr wichtig. PSC hat das k5 Kommunalmanagement in nur wenigen Tagen implementiert und wir konnten sehr rasch den Echtbetrieb aufnehmen sowie die Vorschriften durchführen und so die Liquidität herstellen. Der Österreich-Standard k5 gibt uns die entsprechende Zukunfts- und Investitionssicherheit“, berichtete Bürgermeister Josef Maier.

Durch die Zusammenarbeit der fünf Entwicklungspartner Gemdat Niederösterreich, Gemdat Oberösterreich, Gemeindeinformatik, Kufgem-EDV und PSC Public Software & Consulting wird k5 österreichweit angeboten. Somit arbeitet künftig der Großteil der 2.100 Gemeinden Österreichs mit der neuen Software, was den Erfahrungsaustausch von der kleinsten bis zu den großen Kommunen erheblich erleichtert.



Amtsleiter
Werner Schöpfer

MARKTGEMEINDE EBERNDORF

zieht elektronischen Datenfluss durch

Mit knapp 6.000 Einwohnern zählt Eberndorf im Bezirk Völkermarkt zu den größeren Gemeinden in Kärnten. Das Ortsbild der Marktgemeinde wird von dem mächtigen Benediktinerstift, in dem auch das Gemeindeamt untergebracht ist, geprägt. In den historischen Gewölben hat IT-Leiter Mario Haudej mit der vollen Unterstützung durch Bürgermeister und Amtsleitung eine topmoderne IT-Gesamtlösung geschaffen, geliefert und betreut von PSC. Die Umstellung auf das k5 Finanzmanagement im Jahr 2014 war der Höhepunkt der IT-Offensive der Gemeinde. Davor wurde bereits in eine neue Hardwareinfrastruktur investiert, das Bauamt umgestellt und ein flächendeckendes Dokumentenmanagement eingeführt.

Auffallend leer sind die Schreibtische der Gemeindemitarbeiter in Eberndorf, denn die Aktenbearbeitung wird fast durchgängig elektronisch mit dem k5 Dokumentenmanagement erledigt. Die gesamte Post wird eingescannt und durch den Amtsleiter über einen Workflow den Abteilungen bzw. dem Sachbearbeiter zugeordnet, denn alle Mitarbeiter arbeiten mit dem DMS und können alle Belege im Original einsehen. „Über die Eingabe weniger Buchstaben finde ich das richtige Dokument aus Zehntausenden von Belegen, stöbern in Archiven ist Vergangenheit und man muss auch nicht mehr Kollegen belästigen, wenn man etwas benötigt“, nennt Mario Haudej nur einige der Vorteile für das tägliche Arbeiten. Auch alle relevanten E-Mails werden im elektronischen Akt abgelegt. Der Bürgermeister der Marktgemeinde ist ebenfalls in den Workflow eingebunden und signiert die Schriftstücke elektronisch über die digitale Signatur.

Papier wird in Eberndorf überall dort vermieden, wo es möglich ist. Auch Tagesabschlüsse und Journale werden seit einigen Jahren nur mehr als PDF ausgegeben.

VERNETZTES ARBEITEN MIT k5

„Alles, was elektronisch verfügbar ist, soll auch elektronisch weiterverarbeitet werden, und k5 kann das perfekt“, freut sich Mario Haudej, dass er mit k5 nun das richtige Instrument hat, um diese IT-Strategie voll und ganz zu unterstützen. Beispielsweise können Steuererklärungen der Betriebe aus FinanzOnline mit

k5 medienbruchfrei eingebucht werden und auch das Einspielen der Bankdatenträger ist mit k5 noch einfacher geworden.

„k5 ist schon aus technologischer Sicht ein Quantensprung und speziell die Vernetzung mit den diversen Registern ermöglicht ein Arbeiten in ganz anderer Qualität. Wenn ein Steuerpflichtiger mit Hauptwohnsitz in Wien übersiedelt, habe ich heute sofort die aktuellen und richtigen Daten“, erläutert der IT-Leiter eines der k5-Highlights aus seiner Sicht. Bei einer Massensendung kommt jetzt kaum mehr etwas als unzustellbar zurück. Auch im Bauamt ist die Verknüpfung mit dem GWR, dem ZMR und dem Grundbuch der Angelpunkt für alles Weitere. „Alles ist perfekt integriert. Wenn ich einen Bauakt anlege und eine Adresse erfasse, ist sie auch schon topaktuell im GWR – ein enormer Vorteil!“

DUALE ZUSTELLUNG SPART ZEIT

Seit der Einführung von k5 werden Rechnungen und Vorschreibungen dual, über die jeweils hinterlegte Versandmethode, zugestellt. „Was vorher fast eine Woche Arbeit für das Drucken, Falzen und Kuvertieren mit allen möglichen Fehlerquellen verursacht hat, geht jetzt über einen Klick!“, ist IT-Leiter Mario Haudej begeistert. „Unser wichtigstes Ziel ist es, Prozesse und Abläufe zu verkürzen. Die duale Zustellung zahlt sich in jedem Fall aus, unabhängig davon, wie hoch der Anteil der elektronisch zugestellten Schriftstücke ist.“ Der Druck und Versand für alle postalisch zuzustellenden



”

Wir reizen unsere Softwarelösungen so weit wie möglich aus, dabei bewährt sich auch die PSC als Softwarepartner der Marktgemeinde Eberndorf. Wir können unsere Vorstellungen und Wünsche mit den fachlich kompetenten Mitarbeitern der PSC diskutieren und darauf vertrauen, dass diese auch umgesetzt werden.

IT-Leiter Mario Haudej

Schriftstücke werden an den PSC-Partner HPC Dual ausgelagert. „Alles funktioniert jetzt reibungslos“, berichtet Herr Haudej. „Es gab bei der elektronischen Zustellung noch nie ein Problem.“ Damit ist in Eberndorf ein wichtiger Baustein eines modernen E-Governments realisiert. Für das nächste Jahr ist eine Marketing- und PR-Offensive geplant, um die Bürger für die elektronische Zustellung zu gewinnen.

„Retrospektiv betrachtet hat es sich ausgezahlt, dass unsere Gemeinde immer schon eine Vorreiterrolle in der EDV gespielt hat und offen für Neuerungen war“, ergänzt Amtsleiter Werner Schöpfer. „Wir haben heute beispielsweise eine durchgängige elektronische Aktenverwaltung sowie eine breitgefächerte Software, die uns immense Vorteile bringt und ohne die ich mir ein Arbeiten in der Gemeinde nicht mehr vorstellen kann. Wir haben immer die Gewähr, Zugriff auf alle Dokumente zu haben, und das Controlling darüber, wo der Akt liegt und was bereits passiert ist.“

„Durch unsere IT-Maßnahmen und die Lösungen der PSC werden wir auch mit den Rahmenbedingungen der Verwaltungsreform und den bereits umgesetzten bzw. in Zukunft geplanten Aufnahmestopps hoffentlich ohne Qualitätsverlust mithalten können, da unsere Arbeit effizienter geworden ist und wir uns gegenseitig gut vertreten können“, ist Amtsleiter Werner Schöpfer begeistert.

AKTUELLE WEB-INHALTE MIT RiS KOMMUNAL

Als eine der ersten Gemeinden hatte sich die Marktgemeinde Eberndorf bereits 2003 dafür entschieden, die Gemeinde-Homepage mit RiS Kommunal selbst zu warten. Die Bedienung ist einfach und alle Mitarbeiter haben Zugriff und können ihre Daten und Informationen selbstständig bearbeiten. Dadurch ist alles zeitnah und ohne Verzögerung online verfügbar.

Im Zuge eines geplanten Redesigns hatte Herr Haudej auch einige alternative CMS-Lösungen im Blick, doch mit den Vorteilen, die RiS Kommunal durch die Spezialisierung für Kommunen bietet, kann kein anderer Anbieter mithalten.

MARKTGEMEINDE ST. BARBARA IM MÜRZTAL

Perfektes Bürgerservice

Der 1.1.2015 bedeutete für die Gemeinden Mitterdorf, Veitsch und Wartberg im wahrsten Sinn des Wortes einen Neuanfang. St. Barbara im Mürztal ist die einzige Gemeinde, die nach einer Umfrage bei der Bevölkerung einen völlig neuen Namen, der alle drei Gemeinden dieser Bergbauregion verbindet, gewählt hat. Sie zählt heute knapp 7.000 Einwohner. 60 Gemeindebedienstete stellen sich gemeinsam den neuen Herausforderungen und alle ziehen an einem Strang.

BÜRGERMELDUNGEN – EIN SERVICE, DAS GUT ANKOMMT!

Damit die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern trotz der neuen großen Einwohneranzahl nicht leidet, wurde in St. Barbara die Web-Lösung buergermeldungen.com als direkter Draht zum Bürgermeister installiert. Die Bürger können nun über die Gemeindehomepage oder per App allfällige Mängel oder Anliegen melden. „Ich war selbst überrascht, wie positiv diese Möglichkeit von der Bevölkerung aufgegriffen wurde“, berichtet Bürgermeister Jochen Jance, der das Projekt persönlich betreut. Alle Meldungen und ihr Erledigungsstatus sind öffentlich einzusehen, dies reicht von Hinweisen zu Straßenzuständen oder Beleuchtung bis hin zu Anregungen für die Homepage, etwa die Veröffentlichung eines Ärzte-Urlaubsplanes. „Die Meldungen helfen uns auch dabei, das große Gemeindegebiet von 112 km² im Auge zu behalten.“ Dadurch, dass Fotos und GPS-Daten mitgeschickt werden können, ist auch genau dokumentiert, wo etwa der gemeldete Schaden zu finden ist.

K5 UND PSC MIT ÜBERZEUGENDEN VORTEILEN

Die große Bandbreite an innovativen Lösungen aus einem Guss, wie Dokumentenmanagement, Bauhof oder Zeiterfassung, die die PSC bieten konnte, war auch einer der Gründe, die Amtsleiter Ing. Wolfgang Putsche von einem

Umstieg auf das k5 Kommunalmanagement überzeugt haben. Ausschlaggebend waren jedoch die große Zahl der installierten Lösungen und die positiven Auskünfte von Kollegen, denn man konnte und wollte es sich nicht leisten, ein Risiko einzugehen. „Unsere Erwartungen wurden erfüllt, der Umstieg war kein Problem, obwohl sich die Mitarbeiter aus zwei Ortsteilen auf eine komplett neue Lösung einstellen mussten“, berichtet Amtsleiter Ing. Putsche. „Den größten Unterschied macht für mich aber aus, dass PSC flexibel auf Kundenwünsche eingeht und sie möglichst zeitnah umsetzt, ohne dass man eine große Usergruppe hinter sich haben muss.“

Die Serverhaltung und Datensicherung wurden ins SaaS-Rechenzentrum der PSC, das eine professionelle und sichere IT-Umgebung gewährleistet, ausgelagert. Nicht nur k5 läuft im Rechenzentrum, sondern auch das Dokumentenmanagement, Exchange und Microsoft Office, damit zusätzlich zu dem derzeit eingescannten Posteingang auch alle relevanten Mails über Drag & Drop bei einem Akt gespeichert werden können.

*Amtsleiter Ing. Wolfgang Putsche links im Bild
zusammen mit Bürgermeister Jochen Jance*



Bauhofleiter
Ing. Mario Ellmeier



EFFIZIENTES ARBEITEN IM BAUAMT

Persönlich arbeitet der Amtsleiter der Marktgemeinde St. Barbara vor allem mit dem k5 Verfahren im Bauamt: „Durch das Anwachsen der Gemeinde kann man nicht mehr alle Eigentümer oder Grundstücke kennen. Durch die Vernetzung von GIS und k5 Verfahren kann ich über Namen, Adresse oder Grundstücksnummer sehen, wo ein Grundstück ist, wer der Eigentümer ist und welche Akten dazu anhängig sind. Die Gesamtlösung ist sehr komfortabel und leicht verständlich.“ Die Registerintegrationen geben die nötige Rechtssicherheit und helfen, Verfahrensfehler zu vermeiden. Auch die Jagdpacht bedeutete früher einen enormen Aufwand, der sich durch das k5 Verfahren auf ein paar Mausklicks reduziert hat.

Auch bei den nächsten großen Vorhaben der Marktgemeinde St. Barbara – ein neues örtliches Raumentwicklungskonzept und neue Flächenwidmungspläne – wird die k5 GIS-Lösung webOffice ihre Stärken unter Beweis stellen können.

ZEITERFASSUNG UND LOHNVERRECHNUNG

Mit dem Jahreswechsel wurde auch flächendeckend eine Zeiterfassung für alle, auch für die Mitarbeiter im Bauhof und die Teilzeitbeschäftigten im Reinigungsdienst oder den Gartenanlagen eingeführt und stellt jetzt eine wesentliche Zeitersparnis bei der Personalverrechnung dar.

Die Stunden sind einfach auswertbar und sowohl die Mitarbeiter als auch der Bürgermeister und die Verwaltungsleitung haben die tagesaktuellen Informationen

über Urlaube, Überstunden oder Fehlzeiten jederzeit im Zugriff. „Die Mitarbeiter sehen das nicht als Kontrolle, sondern als Nachweis ihrer Leistungen, denn fast alle sind im Zeitguthaben und haben das sehr gut aufgenommen“, berichtet Amtsleiter Ing. Putsche.

Die k5-Vorteile bestätigt auch die für die Lohnverrechnung zuständige Mitarbeiterin Beate Lohner, k5 Lohn sei einfach zu bedienen und sollte einmal eine Frage auftauchen, sei Hilfe sofort zur Stelle. Alle Updates für gesetzliche Änderungen oder die jährlichen Lohnerhöhungen werden von PSC erledigt, ein Service, das viel Zeit und Aufwand spart.

KOSTENTRASPARENZ IM WIRTSCHAFTSHOF

Der Wirtschaftshof der Marktgemeinde St. Barbara betreibt als nur eines von 20 Unternehmen in Österreich ein eigenes Gasnetz. Auch die Wasserversorgung und die Kanalisation werden über den gemeindeeigenen Betrieb betreut. Gasnetz-Geschäftsführer und Bauhofleiter Ing. Mario Ellmeier hat mit dem k5 Wirtschaftshof ein Instrument, um die Kosten exakt zu erfassen und Orten, Projekten, Straßen etc. zuzuordnen – ein großer Vorteil für die interne Leistungsverrechnung. Auch alle Tätigkeiten für Bürger und Vereine können auf Knopfdruck für den Bürgermeister und die Amtsleitung ausgewertet werden. „Wir können dadurch exakt belegen, was die Gemeinde so nebenbei alles leistet“, betont Ing. Ellmeier den Stellenwert größtmöglicher Kostentransparenz. Nächster geplanter Schritt ist die Ausstattung der Mitarbeiter mit Smartphones und der k5 App für die mobile Leistungserfassung.





k5 KOMMUNALMANAGEMENT

St. Jakob im Rosental fliegt auf k5

Kunst hat in der Gemeinde St. Jakob im Rosental einen hohen Stellenwert. Bereits im Eingangsbereich des Gemeindeamtes wird klar, dass hier nicht nur Politik und Verwaltung zu Hause sind, sondern dass auch die Bürgerinnen und Bürger gerne zu den wechselnden Ausstellungen des Kunstforums der Gemeinde kommen. St. Jakob bietet nicht nur Wohn- und Freizeitqualität für seine knapp 4.500 Einwohner, sondern ist dank der guten Verkehrsanbindung auch Wirtschaftsmagnet der Region.



Finanzverwalter Manfred Velikogne und Isolde Sticker vor Bildern der aktuellen Ausstellung mit Werken von Gustav Janu, einem Künstler aus St. Jakob im Rosental.

Nach einer Praxisbesichtigung in der Gemeinde Eberndorf (über die wir im vorliegenden PSC Journal auf Seite 4-5 berichten) war die Entscheidung für einen Umstieg auf das k5 Kommunalmanagement klar gefallen, denn die Mitarbeiter von St. Jakob waren vom Leistungsumfang und der Bedienerfreundlichkeit der Lösung restlos begeistert. Finanzverwalter Manfred Velikogne und die Sachbearbeiterin für Steuern und Abgaben, Isolde Sticker, sind sich nach einigen Monaten seit der k5-Installation im Juni 2015 einig: Das Programm stellt tatsächlich den Anwender und seine Arbeitsabläufe in den Mittelpunkt. „k5 ist wirklich logisch aufgebaut“, freut sich Frau Sticker. „Wenn ich mir denke, was wäre der nächste Schritt?, ist es sehr wahrscheinlich, dass k5 mir genau diesen bereits vorschlägt. Auch viele Programmdetails erleichtern das Arbeiten immens, so können beispielsweise beim Zahlscheindruck Texte und Adressen einfach über-

schrieben werden und sind dann auch gleich gespeichert. Das integrierte DMS erspart uns irrsinnig viel Zeit bei der Belegsuche.“ Auch die durchgängige Integration von k5, wie die direkte Verbuchung der Steuern im Kassabuch oder die einfache Datenübergabe an Excel, um individuelle Auswertungen zu machen, oder die einfache Erstellung von Beilagen des mittelfristigen Finanzplanes sind weitere Beispiele dafür.

Besonders hervorzuheben ist laut Herrn Velikogne der Informationsgehalt der Startseite (Desktop), auf der alle Tagesgeschäfte wie Abbuchungsaufträge, Zahlungsdatenträger, anzuordnende Eingangsrechnungen und deren Status, etc. aufscheinen. „Ich sehe auf einen Blick, was ich zu tun habe und was offen ist, und das genau auf meine Bedürfnisse zugeschnitten.“ Durch die LMR-Integration von k5 werden auch Personenstandsänderungen auf der Startseite angezeigt und können per Mausklick automatisch abgeglichen werden. Durch den Abgleich werden auch Doubletten, die bisher z. B. bei der falschen Schreibweise eines Namens entstehen konnten, vermieden. Ähnlich praktisch ist auch die Verknüpfung der Lieferanten mit dem Firmenbuch.

Die duale Zustellung ist bereits in der Testphase und auch der durchgängige elektronische Akt ist geplant.

Durch den einheitlichen Aufbau der Masken und die komfortable Suchfunktion findet man sich auch in anderen Modulen von k5 rasch zurecht, wie auch Herr Velikogne, der knapp nach der Einführung von k5 als Urlaubsvertretung für einige Kollegen einspringen musste, bestätigt: „Die einzelnen Arbeitsabschnitte



sind so logisch und übersichtlich aufgebaut, dass man eigentlich nichts falsch machen kann. Bisher gab es bei jedem Software-Umstieg gewisse Anlaufschwierigkeiten, nicht jedoch bei k5. Niemand im Haus hat etwas von der Umstellung gemerkt, nach einem halben Tag Einschulung haben wir begonnen zu arbeiten.“

Sollte einmal doch eine Frage nicht selbst zu lösen sein, hilft der Telefonsupport oder die Fernwartung der PSC. „Bis jetzt konnten alle Fragen binnen Minuten beantwortet werden.“

GEMEINDE-HOMEPAGE WIRD MOBIL

Die Homepage von St. Jakob ist eine wichtige Plattform für den Informationsaustausch der Gemeinde mit Bürgern und Besuchern. Laufend werden News zu Veranstaltungen, Informationen der gemeindeeigenen Betriebe oder neue Services publiziert. Für die Wartung der Inhalte nutzt die Gemeinde das für den kommunalen Bereich spezialisierte CMS-System RiS Kommunal. Mit der App Gem2Go bietet St. Jakob ohne Mehraufwand auch mobilen Zugang zu allen Inhalten,

denn der Webadministrator muss lediglich angeben, welche Inhalte auch mobil verfügbar sein sollen, und schon kann jeder die Daten, optimiert für Smartphones, von jedem Ort aus mobil abfragen.

Aus dem Anlass, dass Verordnungen und Protokolle laut neuester gesetzlicher Anordnungen zu veröffentlichen sind, wird die Homepage von St. Jakob derzeit einem Redesign unterzogen.





Mag. Dr. Josef Heinschink,
Geschäftsführer des EBRZ



k5 SAAS-LÖSUNG FÜR BURGENLÄNDISCHE GEMEINDEN

Kooperationsvertrag mit dem EBRZ

PSC war einer der ersten Gemeindesoftware-Anbieter, der auf SaaS-Technologie (Software-as-a-Service) setzte, um den Anwendern die Vorteile der Nutzung von Softwarelösungen über das Internet zu ermöglichen. Sowohl die Datenhaltung als auch die Programme, Berechnungen, Abrechnungsläufe, etc. laufen dabei im Rechenzentrum und werden dem Anwender über das Netz zur Verfügung gestellt. Nicht nur höchste Sicherheitsstandards, sondern auch Ausfallsicherheit zeichnen diese Lösung aus.

Die PSC hat im Februar 2016 einen Kooperationsvertrag für Rechenzentrumsdienstleistungen mit dem EBRZ (Erstes Burgenländisches Rechenzentrum GmbH) abgeschlossen, um die Daten der burgenländischen k5-Gemeinden zukünftig in Eisenstadt zu hosten und den Kunden der PSC die Sicherheit und das Service des EBRZ zu bieten.

Wir sprachen mit den Geschäftsführern des EBRZ, Herrn Mag. Dr. Josef Heinschink, und der PSC, Herrn Raimund Koch, über die neue Zusammenarbeit und die Vorteile, die den Gemeinden des Burgenlandes aus dieser Kooperation erwachsen:

Herr Koch, für das Hosting der sensiblen Daten Ihrer Kunden werden Sie einen Partner sicherlich mit Bedacht auswählen. Warum das EBRZ?

„Mit dem EBRZ, das seit 1970 erfolgreich Rechenzentrumsleistungen anbietet, haben die Gemeinden und wir als PSC einen stabilen Partner für die IT-Infrastruktur. Das EBRZ zählt das Land Burgenland, die Burgenländische Gebietskrankenkasse sowie Energie Burgenland zu seinen Kunden und diese sind gleichzeitig auch dessen Eigentümer. Diese Konstellation bietet wesentlich mehr Zukunftssicherheit als ein privates Rechenzentrum, das gestern gegründet wurde und morgen vielleicht schon wieder weg vom Markt ist bzw. aktionärsgetrieben agieren muss.

Dazu kommt, dass die burgenländischen Gemeinden bereits heute alle über das Gemeinenetzwerk des EBRZ vernetzt sind.“

Herr Dr. Heinschink, viele Gemeinden arbeiten mit einer Inhouselösung. Welche Vorteile bietet im Gegensatz dazu ein Rechenzentrum?

„Die komplexen IT-Anforderungen von heute setzen nicht nur viel Know-how, sondern auch eine professionelle Infrastruktur voraus, die eine Gemeinde kleinerer und mittlerer Größenordnung in der Regel nicht zur Verfügung hat. Das EBRZ bietet sowohl die physische Sicherheit der Server durch zwei redundante Standorte, Zutrittskontrollen, Notstromversorgung, Brandlöschanlagen, Klimatisierung, etc., als auch Datensicherheit durch automatisiertes Backup,





regelmäßige Updates, IT-Security-Maßnahmen und laufendes Monitoring der Systeme.

Aus Sicht der Gemeinde sprechen auch die geringen IT-Investitions- und Personalkosten klar für sich, denn sie benötigt nur mehr Clients für geringe Leistungsanforderungen anstatt einer Serverinfrastruktur."

Sind diese Vorteile nicht auch gegeben, wenn man mit einem beliebigen Cloud-Anbieter arbeitet?

Da gibt es ganz wesentliche Unterschiede! Zum Ersten werden die Daten unserer Kunden ausschließlich in den Rechenzentren des EBRZ hier im Burgenland gehalten und unterliegen dadurch dem österreichischen Datenschutzgesetz. Zweitens ist auch die persönliche Betreuung ein wesentlicher Faktor. Wir arbeiten mit Mitarbeitern, die teilweise selbst aus dem kommunalen Bereich kommen und daher die Sprache unserer Kunden sprechen.

Viele der Anwendungen, die wir aus der Cloud kennen, wie Microsoft Office 365 oder Exchange, bieten wir ebenfalls an, nur mit der zusätzlichen Sicherheit der österreichischen Datenhaltung."

Herr Koch, gibt es weitere Gründe, warum Sie Ihren Kunden das Hosting im EBRZ empfehlen würden?

Das EBRZ bietet unseren k5-Kunden wichtige Serviceleistungen aus einer Hand: Der Geografische Informationsdienst des Landes Burgenland, der umfassende geografische Basis- und Fachdaten bereitstellt, wird im EBRZ gehostet. Dieses Landes-GIS ist integraler Bestandteil von k5 Verfahren für das Bauamt. Weiters ist das Druckservice des EBRZ, das Druck, Kuvertierung und Postversand umfasst, nicht zuletzt in Hinblick auf die duale Zustellung hochinteressant."

Herr Dr. Heinschink, die ersten Projekte mit Pilotgemeinden wurden bereits gemeinsam mit der PSC realisiert. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Unsere Zusammenarbeit hat sehr gut und auf Augenhöhe funktioniert. PSC ist ein kompetenter Partner mit einer guten Lösung. Wir sehen diese Kooperation als eine strategische Partnerschaft, die auf einen langen Zeitraum ausgelegt ist."

Vielen Dank für das Gespräch.

EBRZ UND PSC

Pilotanwender Großhöflein nutzt vereinte Stärken

Die Marktgemeinde Großhöflein ist als erster k5-Anwender zum EBRZ gewechselt und nutzt die vereinten Stärken der PSC als Softwarepartner und des führenden Rechenzentrumsbetreibers im Burgenland.

Die Marktgemeinde Großhöflein bezaubert durch ihren hübschen alten Ortskern und die ländliche Prägung. Der Weinanbau ist noch immer wichtigster Wirtschaftszweig der Gemeinde, immerhin sind zwei der 13 „Re-nommierten Weingüter Burgenlands“ hier zu Hause.

Die hohe Lebensqualität und die gute Verkehrsanbindung, die Großhöflein seinen Bürgerinnen und Bürgern bieten kann, ist auch Grund für den starken Bevölkerungszuwachs, der Bürgermeister Heinz Heidenreich und sein Team vor neue Aufgaben stellt: „Der natürlich sehr erfreuliche Zuwachs stellt uns auch vor große Herausforderungen, die wir mit begrenzten Personalkapazitäten bewältigen müssen. Deshalb konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen und lagern alles andere aus, das gilt auch für die kommunale IT.“

EFFIZIENTES ARBEITEN IM RECHENZENTRUM

Seit über zehn Jahren vertraut Amtsleiterin Hildegard Kaiser-Landl auf die Lösungen und den Service der PSC. Als erster Kunde nutzt sie jetzt die Vorteile der neuen Kooperation der PSC mit dem Ersten Burgenländischen Rechenzentrum EBRZ: „Für uns ist das Arbeiten im Rechenzentrum perfekt. Wir haben dadurch die Sicherheit einer professionellen und immer aktuellen IT-Infrastruktur, müssen uns nicht um Dinge wie Software- und System-Updates oder IT-Security kümmern und ersparen uns eigene Techniker bzw. den Zukauf von Technikdienstleistungen. k5 als SaaS-Lösung über das Internet ist performant und immer verfügbar. Am EBRZ gefällt uns die Kundennähe, die Kompetenz und dass unsere Daten in Eisenstadt gehostet werden – das schafft Vertrauen.“



PSC UND k5 ERFÜLLEN HOHE ERWARTUNGEN

*Bürgermeister Heinz
Heidenreich und
Amtsleiterin Hildegard
Kaiser-Landl*

Bereits der Wechsel zur PSC als IT-Partner im Jahr 2003 erfüllte die hohen Erwartungen an die Software und die Betreuung. „Wie gut eine Lösung ist, weiß man erst, wenn man damit arbeitet. Auch von der serviceorientierten Einstellung unserer PSC-Betreuer waren alle begeistert“, berichtet Amtsleiterin Kaiser-Landl. Der Umstieg auf k5 im Jahr 2014 hat noch weiter zur Effizienz in der Verwaltung beigetragen. Die hohe Funktionalität der Lösung bei gleichzeitiger Einfachheit in der Bedienung unterstützt die Anwender äußerst effektiv. Die nahtlose Integration der Programme auch mit der Office-Welt ist optimal, denn im EBRZ werden nicht nur k5, sondern auch Microsoft Office und Lotus Notes für die E-Mails sowie die Geodaten des Burgenland-GIS gehostet.



Auch Bürgermeister Heidenreich ist von der neuen Kooperation überzeugt: „Wir wollen mit Partnern zusammenarbeiten, denen wir vertrauen. Die Regionalität des EBRZ ist da ein großes Plus.“

Die Systemconsultants der PSC stellen die Verfügbarkeit der Kundensysteme sicher. Im Bild: DI Thomas Muth (li.) und Jörg Berger (re.)



PSC CARE-SERVICE

PSC bietet besten Service und Support

Das PSC Care-Service bietet Kunden die Sicherheit eines kompetenten Supports und einer raschen Problemlösung in allen Systembereichen – und somit den großen Vorteil, für alle Fragen, unabhängig ob zu Systemen oder Anwendungen, nur einen Ansprechpartner zu haben.

„Nur mit einem zuverlässigen Support und Service kann die Verfügbarkeit der IT-Systeme auf Dauer sichergestellt werden“, weiß Systemconsultant DI Thomas Muth aus seiner langjährigen Erfahrung. Die IT entwickelt sich immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor, der die wichtigsten Prozesse in den Gemeinden unterstützt. Die Anforderungen an die Verfügbarkeit der IT und Datennetze steigen ständig. Um die Zufriedenheit der Kunden dauerhaft zu gewährleisten, sieht es PSC daher als ihre zentrale Aufgabe an, für Produkte und Lösungen einen verlässlichen Support und ein kompetentes Service bereitzustellen.

Mit dem PSC Care-Service wird ein All-In-One-Service als „Rundum-Sorglospaket“ geboten, das sowohl den technischen Support als auch Störungsbehebungen der von PSC gelieferten Hardware und Systemsoftware beinhaltet.

VORBEUGENDE FEHLERVERMEIDUNG

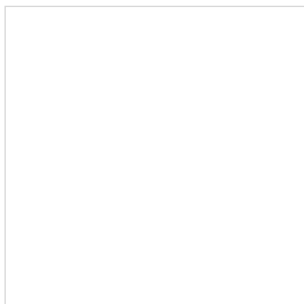
Darüber hinaus bietet PSC mit dem Care-Service auch das vorbeugende Monitoring und die Kontrolle der IT an. Damit werden nicht nur Probleme erkannt bevor sie die Nutzer beeinträchtigen, sondern es wird auch

die Zeit für die Behebung von Fehlern verkürzt. Um dies zu realisieren, kommen innovative Werkzeuge zum Einsatz, die die Störungsbehebung teilweise automatisiert abwickeln. Festplattenkapazitäten, Speicher- und CPU-Auslastung werden abgefragt, ausgewertet und gemeinsam mit den sonstigen zu kontrollierenden Komponenten und Services dokumentiert. Im Anlassfall werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

QUALIFIZIERTE MITARBEITER GARANTIEREN BESTEN SUPPORT

„Unser Ziel ist es, einen zuverlässigen Support zu gewährleisten und IT-Störungen schnellstmöglich zu beseitigen. Das setzt qualifizierte und technisch gut ausgebildete Mitarbeiter wie die Consultants der PSC voraus“, erklärt Systemconsultant Jörg Berger. Durch gezielte Schulungen und Zertifizierungen wird eine breite Wissensbasis der Mitarbeiter gewährleistet. Diese helfen bei der Lösung der Probleme und unterstützen die IT-Anwender bei allen Fragen. Abgestimmt auf die jeweilige Systemlandschaft leistet PSC First- oder Second-Level-Support für alle eingesetzten Hard- und Systemsoftwareprodukte.





MARKTGEMEINDE RIEGERSBURG

k5 punktet mit Abstand

Denkt man an Riegersburg, kommen einem vor allem zwei Begriffe in den Sinn – Hexen und Schokolade. Mit der erfolgreichsten steirischen Landesausstellung aller Zeiten über „Hexen und Zauberer“ im Jahre 1987 auf der hoch auf einem Vulkanfelsen thronenden Riegersburg hat sich die Touristenattraktion weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Die Zotter Schokoladen Manufaktur mit ihrer innovativen handgeschöpften Schokolade begründete die Entwicklung von Riegersburg als „kulinarischste Gemeinde“ der Steiermark, denn seither sind viele weitere Genussmanufakturen und Gastronomiebetriebe in der Region entstanden. Aber nicht nur der Tourismus schafft Arbeitsplätze, über 300 Gewerbebetriebe bilden die wirtschaftliche Basis für das Leben in der 5.000-Einwohner-Gemeinde.

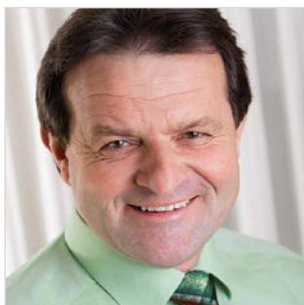
EINSTIMMIGER BESCHLUSS FÜR k5

Um auf die Fusion der vier Gemeinden Breitenfeld, Kornberg, Lödersdorf und Riegersburg zur neuen Marktgemeinde Riegersburg optimal vorbereitet zu sein, wurden vorausschauend bereits 2013 die Weichen für eine einheitliche IT-Umgebung gestellt. Die vier Gemeinden hatten drei unterschiedliche Lösungen im Einsatz, die alle nicht den Zukunftsanforderungen von Riegersburg gewachsen waren. Amtsleiter Johann Sitzwohl berichtet: „Es war mein persönliches Ziel, die beste Lösung für uns zu wählen, und ich habe die beiden in Frage kommenden Systeme, darunter k5, bis ins Detail geprüft, um sie wirklich objektiv vergleichen zu können.“ Dafür investierte der Amtsleiter viel Zeit und Mühe mit dem Ergebnis einer detaillierten Vergleichsliste, die den amtierenden vier Bürgermeistern und allen Verwaltungsmitarbeitern präsentiert wurde. Das Resultat: einstimmiger Beschluss für das k5 Kom-munalmanagement und die PSC als neuen IT-Partner!

Die übersichtliche und einfache Bedieneroberfläche, die auch für EDV-Laien selbsterklärend ist, war bei den Mitarbeitern der Gemeinde einer der schlagenden Vorteile von k5. „Trotz der intensiven Vorbereitung entdeckt man während des Arbeitens mit k5 laufend, was das Programm noch alles bietet“, ist Amtsleiter Sitzwohl begeistert. Im Speziellen begeistern ihn die Controlling-Mechanismen und die Finanz- und Kostenstellenplanungen, alles Features, die er so bisher nicht zur Verfügung hatte.

EFFIZIENZ FÜR LOHNVERRECHNUNG UND BAUAMT

Ein Thema, das Amtsleiter Johann Sitzwohl speziell interessiert, ist die Lohnabrechnung, für die er über viele Jahre persönlich zuständig war. „k5 Lohn schlägt alles, was ich bisher kannte. Auch das Service durch die kompetenten PSC-Mitarbeiter ist hervorragend.“



Amtsleiter
Johann Sitzwohl





”

Meinen Bürgermeisterkollegen und mir war es im Vorfeld – im Zuge der Gemeindestrukturreform – wichtig, alle Mitarbeiter in der Verwaltung in sämtliche Entscheidungsprozesse bezüglich der technischen Neuausrichtung mit einzubinden. Im Nachhinein bin ich froh, dass wir einvernehmlich, also Politik und Verwaltung, die richtige Entscheidung getroffen haben.

Bürgermeister Manfred Reisenhofer
zur IT-Ausstattung der neuen Gemeinde

Das Programm ist allumfassend und selbsterklärend und wir sparen uns einiges an Zeit. Beispielsweise werden alle Daten in das nächste Budget eingespielt und wir müssen keine händischen Lohnvorschauen mit Errechnung der Vorrückungen mehr machen wie bisher.“

Auch das Bauamt wurde mit k5 Verfahren und Web-Office (GIS-System) noch vor der Fusion in allen vier

Gemeinden vereinheitlicht. „Jetzt können wir die komplette Bauamtsabwicklung, von der Einreichung über die Durchführung des Verfahrens bis zur Abgabenverwaltung effizient und professionell erledigen. k5 Verfahren bietet uns durch die Einbindung der Personen- und Grundstücksdaten und die Integration in die Abgabebuchhaltung enorme Vorteile.“ Auch die Jagdpacht wird über k5 Verfahren abgewickelt. Die Flächen wurden bis dato händisch ermittelt und in Excel übertragen, heute wird die Jagdpachtauszahlungsliste auf Knopfdruck ausgegeben.

IT-SORGEN AUSGELAGERT

Die Marktgemeinde Riegersburg arbeitet im Rechenzentrum der PSC und nutzt die Sicherheit und den Komfort einer professionellen Systemwartung und Datensicherung. „Das Netzwerk und die Desktops werden ebenfalls von PSC betreut, wir haben einen PSC Care Service-Vertrag abgeschlossen. Dadurch sind die Kosten planbar und es erspart zusätzliche personelle Ressourcen.“ „Die menschliche Komponente passt, und das ist oft das Wichtigste“, zieht der Amtsleiter ein positives Resümee.



Bürgermeister
Manfred Reisenhofer





MARKTGEMEINDE GRIFFEN

„

Wir konnten unsere Ideen und gemeinsam formulierten Ziele sehr gut umsetzen. Das Ergebnis waren standardisierte und effiziente Verwaltungsprozesse – die wir nun elektronisch abbilden – sowie ein optimales Bürgerservice!

Amtsleiter Mario Snobe

setzt auf eine Zukunft mit k5

Der Markt Griffen liegt im östlichen Teil des Bundeslandes Kärnten, begrenzt von den südlichen Ausläufern der Saualpe im Norden, den Talböden im Süden und dem Griffener Berg- und Hügelland im Südosten. Im Mittelalter war Griffen Standort einer der mächtigsten Burgen auf Kärntner Boden. Die Ruinen auf dem Griffener Schlossberg – dem weithin sichtbaren Wahrzeichen Griffens – weisen heute noch darauf hin. Weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt ist Griffens berühmtester Sohn, der Schriftsteller Peter Handke, den immer noch ein Naheverhältnis mit seinem Geburtsort verbindet.

Vor wenigen Monaten wurde der Österreich-Standard k5 Kommunalmanagement in der Marktgemeinde Griffen eingeführt. Derzeit werden von der k5-Plattform die Module Finanzmanagement, Dokumentenmanagement, Verfahren und das geografische Informationssystem im Bauamt sowie RiS Kommunal als CMS für die Gemeindehomepage eingesetzt.

„Wir sind langjähriger Partner von PSC. Mit k5 setzen die k5-Partner in Österreich einen neuen Standard im Kommunalmanagement, rund 1.500 Gemeinden stehen dahinter! Daher war die Fortsetzung dieser Partnerschaft eine logische Folge!“, sagt der Vizepräsident des Kärntner Gemeindebundes und Bürgermeister ÖkR Josef Müller.

k5 FINANZMANAGEMENT RASCH IMPLEMENTIERT

Die Umstellung auf k5 Finanzmanagement erfolgte sehr rasch und kostenschonend innerhalb von wenigen Tagen. Alle Daten wurden migriert und standen direkt im k5 Finanzmanagement zur Verfügung.

Für k5 Kommunalmanagement sprechen neben den Themen „lückenlose unterjährige Datenmigration sowie hoher Bedienungskomfort“ aus Sicht der Marktgemeinde Griffen noch einige andere wichtige Argumente. „Wesentlich erscheint uns, dass die Kameralistik und auch die Kommunale Doppik (VRV 2015) implementiert sind und damit hohe Investitions-



sicherheit gegeben ist“, betont Amtsleiter Mario Snobe.

BAUAMT ARBEITET VERNETZT

„Das Verwaltungsverfahren ist auf ein gut funktionierendes Zusammenspiel der unterschiedlichen Informationsquellen angewiesen. Die zügige Abwicklung von Verfahren im Bauamt ist nur möglich, wenn das Werkzeug stimmt und wichtige Basisdaten vom System zur Verfügung gestellt werden. k5 Verfahren unterstützt den Datenimport aus dem BEV sowie den Abgleich mit den zentralen Registern ZMR und GWR. Die Integration in die GIS-Umgebung der PSC ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Effizienzgewinnung“, sagen Bernhard Sauerschnig und Christian Kostenko aus dem Bauamt.

ELAK-PROJEKT

„INTERKOMMUNALE

VERWALTUNGSKOOPERATION“

Mit Unterstützung des Landes Kärnten entstand auf Initiative der vier Bürgermeister der Gemeinden Völkermarkt, Diex, Ruden und Griffen im Bereich E-Government vor rund zwei Jahren eine Verwaltungskooperation. Zielsetzung war die gegenseitige Erbringung von Dienstleistungen zur gegenseitigen Unterstützung, der gemeinsamen Senkung von Verwaltungskosten und zur Vermeidung von Know-how-Verlust. „Bei unserem Projekt hat sich sehr rasch herauskristallisiert, dass eine Grundvoraussetzung, um Verwaltungsleistungen interkommunal auszutauschen, darin besteht, dass alle vier Gemeinden technisch auf dem gleichen Stand sind und dass Verwaltungsprozesse und Workflows

standardisiert werden“, erläutert Amtsleiter Mario Snobe. In Folge wurde bei allen vier Gemeinden der elektronische Akt mit dem k5 Dokumentenmanagement eingeführt und die Datenhaltung der beiden bis dato mit einer Inhouselösung arbeitenden Gemeinden sukzessive in das Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K verlagert.

Auf dieser Basis können nun Verwaltungsleistungen aus der eigenen Gemeinde ausgelagert werden. Ansprechpartner und ausfertigende Gemeinde bleibt jedoch immer die Heimatgemeinde. Amtsleiter Mario Snobe: „Unseren Bürgermeistern war und ist es wichtig, dass den Bürgerinnen und Bürgern kein Nachteil aus dieser Aufgabenteilung entsteht. Lediglich der elektronische Akt verlässt virtuell das Gemeindegebiet.“ Das Einsparungspotential dieses vom Land Kärnten geförderten Projektes wurde mit 25–28 % errechnet.

„Diese Kooperation ist beispielgebend für ganz Kärnten und ich bedanke mich bei den Bürgermeistern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Erarbeiten dieser Verwaltungskooperation zum Wohle der Bevölkerung und zur Reduzierung der Verwaltungskosten“, betont Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Gaby Schaunig (www.ktn.gv.at).

WISSENSMANAGEMENT MIT ELEKTRONISCHEM AKT GESICHERT

Die Einführung des elektronischen Aktes dient nicht zuletzt auch dem Wissenserhalt. Aktueller Anlass des Projektes waren auch die bevorstehenden Pensionierungen mehrerer langjähriger Mitarbeiter in zentralen Abteilungen einzelner Gemeinden. Durch die Nach Erfassung und Beschlagwortung aller Dokumente, Verträge, Protokolle, etc. im ELAK, ergänzt um persönliche Anmerkungen, ist das vorhandene Know-how nicht verloren, sondern jederzeit wieder auffindbar und das inklusive aller vorausgehenden und nachfolgenden Urkunden, Beschlüsse etc. „So können wir einander auch perfekt und ohne Wissensverlust vertreten“, ist Amtsleiter Mario Snobe begeistert.



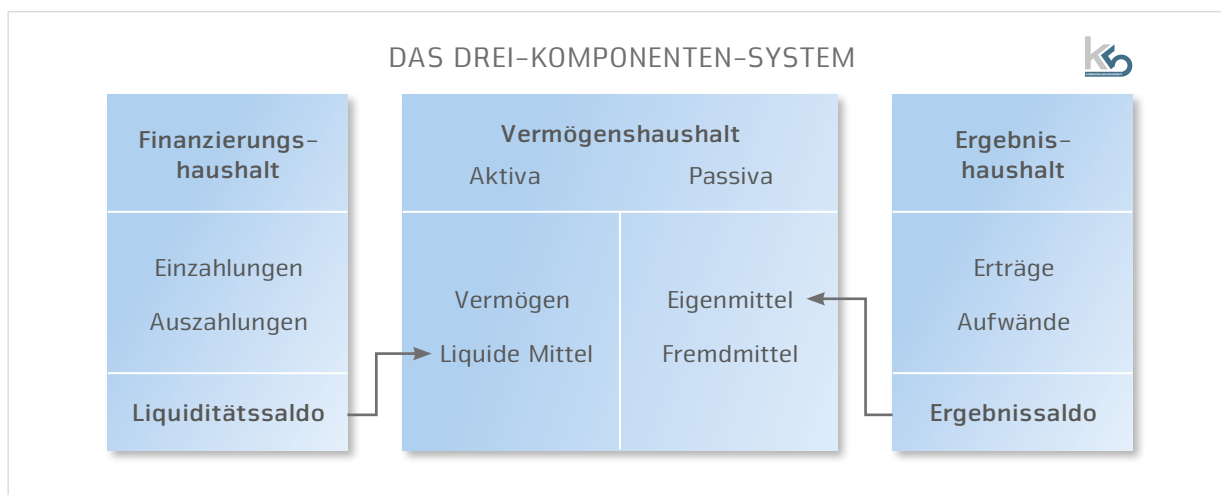
Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Gaby Schaunig mit den Bürgermeistern und Amtsleitern der Gemeinden Völkermarkt, Diex, Ruden und Griffen bei der Präsentation der Verwaltungskooperation.



k5 FINANZMANAGEMENT

Mit k5 bestens auf die VRV 2015 vorbereitet

Der Finanzminister hat am 19. Okt. 2015 einheitliche Budgetregeln für Länder und Gemeinden verordnet. Das Rechnungswesen der Gemeinden soll in Zukunft aus einer 3-Komponenten-Rechnung (Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung) bestehen. Mit dem k5 Finanzmanagement sind unsere Kunden bereits jetzt auf die VRV 2015 bestens vorbereitet. Der Start für die Implementierung bei den Gemeinden ist für Herbst 2018 vorgesehen.



k5 Finanzmanagement vereinigt konsequent die Vorzüge beider Buchführungsstile. Das System von k5 basiert in seiner Grundkonzeption auf dem Vorarlberger Modell einer Drei-Komponenten-Rechnung, das schon seit vielen Jahren eine eingeschränkte doppelte und gleichzeitig kameralistische Buchführung in den Gemeinden vorsieht. Die k5-Partner adaptieren dieses System nun im Sinne der mit 19.10.2015 verordneten „Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 – VRV 2015“.

k5 Finanzmanagement wird die geforderten drei Haushalte (Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögenshaushalt) mit den Voranschlägen entsprechend der Verordnung zur Verfügung stellen.

k5 wurde auf Grundlage des bestehenden kameralistischen Rechnungswesens (VRV 1997) für österreichische Gemeinden, unter Berücksichtigung des „Modells Vorarlberg“, entwickelt. Damit kann k5 nun den Anforderungen der Verordnung zur VRV 2015 weit besser,

rascher und kostengünstiger nachkommen, als es etwa Systemen gelingen kann, die diese Anforderungen auf Basis eines kaufmännischen doppelten Rechnungswesens zu erfüllen versuchen.

Die von PSC und den k5-Entwicklungspartnern gewählte Vorgangsweise wird dazu führen, dass die Umstellung auf das neue Rechnungswesen für die Anwender den geringstmöglichen Anpassungs- und Umstellungsaufwand verursacht und so weitgehend reibungslos eingeführt werden kann.

Auch bei der erforderlichen Vermögenserfassung und -bewertung können unsere Kunden auf die Unterstützung der PSC zählen. Mit einer neu konzipierten Anwendung können sie im Vorfeld eine strukturierte und stufenweise Erfassung sowie Bewertung des Gemeindevermögens durchführen.

”

Unsere Kunden können darauf vertrauen, dass zum gesetzlich geforderten Zeitpunkt k5 Finanzmanagement die VRV 2015 beherrscht und auch weiterhin alles auf Knopfdruck liefert. PSC wird schon heuer eine Applikation zur integrierten Erfassung und Bewertung des Gemeindevermögens zur Verfügung stellen. Das Tool verwendet Daten aus den Bereichen Bauamt, GIS und der vorhandenen Vermögensbuchhaltung.

PSC-Geschäftsführer Konstantin Struckl

Neu in unserem Team



Mag. Mikael Engman konnte bereits viel Erfahrung als Kundenbetreuer bei einem kommunalen Softwareanbieter sammeln und verstärkt seit 1. Nov. 2015 das PSC-Team in Klagenfurt. Er ist

Spezialist für den Bereich „Personenstandswesen“ mit LMR (Einwohnermeldewesen) sowie ZPR/ZSR (Personenstandsregister).



Christian Bauchinger ist seit 1.12.2015 bei uns und bereits voll im Einsatz. Aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit im Projektmanagement und seiner Organisationserfahrung ist er die Ideal-

besetzung für das Thema Dokumentenmanagement. Er hat bereits eine profunde Easy-Ausbildung abgeschlossen und verstärkt unser DMS-Team in Graz.



EFFIZIENTES E-GOVERNMENT MIT k5

Elektronischer Akt, Sitzungsmanagement und Bürgermeldungen

Mit dem Projekt „E-Government – Elektronische Verwaltung“ werden kommunale Standards etabliert, die durch Effizienzsteigerungen in den Gemeinden zu Synergien und Einsparungen führen und natürlich auch eine gemeinde- und behördenübergreifende Nutzung des E-Government gewährleisten. Die elektronische Verwaltung bietet aber nicht nur eine Vereinfachung für die Gemeindemitarbeiter, sondern auch für die Bürger und Unternehmen als Kunden der Gemeinden.

Im elektronischen Akt werden sämtliche Prozesse elektronisch abgebildet. Das System ermöglicht eine medienbruchfreie Aktenbearbeitung bis hin zur elektronischen Zustellung an den Bürger über ein Zustellservice.

TRANSPARENTES UND RECHTSSICHERES DOKUMENTENMANAGEMENT

„Dabei werden alle Vorgänge genau dokumentiert, so dass eine Recherche jederzeit möglich ist. Die Schriftgutzustellung mit Vorlagenverwaltung, Erledigungsunterstützung, Genehmigung samt Aufbringen der elektronischen Amtssignatur sind ebenso Bestandteil des elektronischen Aktes. Dies gewährleistet eine einheitliche Vorgehensweise und damit auch die notwendige Rechtssicherheit für die Gemeinde“, erklärt Prokurist Thomas Liebisch, produktverantwortlich für k5 DMS. Am Beginn steht der elektronische Post-

eingang. Dabei werden die Poststücke gescannt und den einzelnen Abteilungen elektronisch zur Verfügung gestellt. Je nach Verfahren greifen die nächsten Schritte quasi automatisch und werden an die einzelnen fachspezifischen Anwendungen medienbruchfrei weitergeleitet. „Am Ende eines Verfahrens kann das Ergebnis – der Bescheid – dem Bürger digital signiert auf dem elektronischen Postweg direkt zugestellt werden“, berichtet Softwareconsultant Stefan Mauthner. Diese Kernfunktionen sind im k5 Dokumentenmanagement (ELAK) enthalten und bilden einen integrativen Bestandteil der Vorgehensweise. Der elektronische Akt ist somit einerseits ein elektronisches Archiv, welches allen rechtlichen Vorgaben in Bezug auf Unveränderbarkeit der Dokumente entspricht, und andererseits eine unterstützende Verfahrenshilfe für die Gemeinden.

„Ein wesentliches Leistungsmerkmal ist die Integration zahlreicher k5-Anwendungen. Damit kann jeder Akt und jedes Dokument direkt aus k5 aufgerufen werden“, betont Softwareconsultant Babak Shirazi.

SITZUNGSMANAGEMENT MIT SESSIONNET

Ein weiterer Bestandteil von E-Government ist die Sitzungsverwaltung „Session“, eine Werkzeugsammlung für sämtliche Prozesse der Sitzungsvor- und -nachbearbeitung, Erfassung und Verwaltung von Anträgen (Amtsberichte), Sitzungsplanung, Tagesordnung, Einladung Niederschrift, Beschlussverwaltung und -überwachung.





”

Mit k5 DMS erreicht eine Gemeinde nicht nur deutliche Effizienzsteigerungen, sondern bewirkt auch eine einheitliche Vorgehensweise und damit die notwendige Rechtssicherheit.

Prokurist Thomas Liebisch (im Bild rechts stehend) zusammen mit den DMS-Consultants Babak Shirazi, Christian Bauchinger und Stefan Mauthner (v.l.n.r.).

Mit „SessionNet“ erlebt der Gemeindemitarbeiter die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Kommunikation mit dem Bürger und den Gemeindemandataren. Vor allem für die Mandatäre ist SessionNet ein wertvolles Instrument für effektives Arbeiten, sei es von zu Hause aus, im Büro oder unterwegs. „Worauf es vor allem ankommt, ist der sichere Zugang zu personalisierten Daten. Und dieser ist mit SessionNet zu 100 Prozent gewährleistet“, ist unser „Session-Spezialist“ Stefan Mauthner überzeugt.



GELEBTE BÜRGERNÄHE MIT BÜRGERMELDUNGEN.COM

Mit dem Modul „Bürgermeldungen“ kann der Bürger aktiv am Gemeindegeschehen teilnehmen. Ob Schlaglöcher, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder Wünsche, Kritik, aber auch Lob: Alle Anliegen können über die gemeindeeigene Homepage oder über mobile Geräte (Smartphones) an die zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung übermittelt werden. Auf Wunsch wird der aktuelle Standort über GPS ermittelt, auch Bilder können übertragen werden. Bürgeranliegen werden somit dokumentiert und gleichzeitig wird der Erledigungsstatus im Internet publiziert. So sieht modernes Bürgerservice aus.



GEMEINDE FOHNSDORF

Professionelles Kreditmanagement sorgt für Transparenz

Die Gemeinde Fohnsdorf vertraut seit vielen Jahrzehnten auf eine IT-Partnerschaft mit der PSC, so auch bei der kürzlich erfolgten Umstellung aus k5. Der k5 Finanz- und Kreditmanager schafft Klarheit und Kontrollmöglichkeiten im Kredit- und Darlehensmanagement.

Vom Beginn der Kohlegewinnung an, die Fohnsdorf im 17. Jahrhundert den wirtschaftlichen Aufschwung brachte, bis zum Ende des Abbaus im Jahr 1978 war die Region vom Bergbau bestimmt. In den nachfolgenden Jahrzehnten hat sich die rund 7.800 Einwohner starke Gemeinde neu orientiert und sich auf die Modernisierung der Infrastruktur, die Ansiedlung von Industriebetrieben und die Nutzung des schönen Murtales für den Tourismus konzentriert.

Mit der Umstellung auf das k5 Finanzmanagement der PSC wurde 2015 ein wichtiger Schritt für die Modernisierung der Gemeindeverwaltung getan. Damit setzt Fohnsdorf auf eine zukunftsichere und effiziente Lösung, die auch den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde spürbar mehr Bürgerservice bieten wird. Bürgermeister Gernot Lobnig begrüßt den Umstieg auf k5 auch in Hinsicht auf die kommende Einführung der VRV 2015: „Wir möchten in Fohnsdorf ehestmöglich auf das ‚Drei-Komponenten-System‘ der VRV 2015 umsteigen, da es wesentlich bessere Controlling-Mechanismen bietet, ein Thema, das mir persönlich sehr wichtig ist.“ Die Gemeinde Fohnsdorf setzt auf eine IT-Partnerschaft, die auf eine kontinuierliche erfolgreiche Zusammenarbeit seit Anfang der 70er-Jahre zurückblicken kann. „Mit der PSC haben wir die

Sicherheit, auch in Zukunft von engagierten und kompetenten Beratern betreut zu werden. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis von k5 war ausschlaggebend für unsere Entscheidung.“

FINANZEN IM GRIFF

Eine Gemeinde in der Größenordnung von Fohnsdorf finanziert viele Projekte über Darlehen. Um hier nicht den Überblick zu verlieren und die Kontrolle nicht aus der Hand zu geben, setzt die Gemeinde Fohnsdorf seit vielen Jahren den k5 Finanz- und Kreditmanager ein, der sowohl Finanzierungsentscheidungen als auch die laufende Verwaltung von Kreditkonten optimal unterstützt. Finanzleiter Wolfgang Riegler: „So bin ich nicht auf die Informationen, die die Banken liefern, angewiesen. Der k5 Finanz- und Kreditmanager ermöglicht es mir, die Tilgungspläne der Banken bei Zinssatzänderungen zu kontrollieren. Ich kann während einer Besprechung auf Knopfdruck selbst ausrechnen, was mich ein Darlehen unter Berücksichtigung aller Nebenkosten und der Kontoführung kostet, und bin auch hier nicht auf andere angewiesen.“

Umfangreiche und unterschiedliche Kennzahlen stehen permanent für Konditionenverhandlungen,



„Wir möchten in Fohnsdorf ehestmöglich auf das ‚Drei-Komponenten-System‘ der VRV 2015 umsteigen, da es wesentlich bessere Controlling-Mechanismen bietet – ein Thema, das mir persönlich sehr wichtig ist.“

Bürgermeister Gernot Lobnig

Finanzleiter
Wolfgang Riegler



Zinsszenarien, Derivate, Besicherungen, u.v.m. zur Verfügung. Mit dem k5 Finanz- und Kreditmanager können Varianten mit verschiedenen Laufzeiten bzw. fix verzinst oder variabel etc. durchgespielt werden, um die günstigste Form zu eruieren. „Ich habe damit für die Liquiditätsplanung auch immer den transparenten Überblick darüber, was am Ende eines Monats zu zahlen ist. Es ist ein sehr hilfreiches Instrument für ein gezieltes Kredit- und Darlehensmanagement und zahlt sich sicher für jede Gemeinde mit mehr als 15 bis 20 Krediten aus“, ist Herr Riegler überzeugt.

RUND 400.000 ELEKTRONISCHE AKTE IN k5 DOKUMENTENMANAGEMENT ÜBERNOMMEN

Der elektronische Akt ist in Fohnsdorf schon seit langem State-of-the-Art und seit 1993 flächendeckend in allen Abteilungen im Einsatz. 2015 wurde auch das vorhandene Dokumentenmanagement-System von k5 DMS abgelöst. „Es war unser Ziel, alles von einem Anbieter zu haben. Die medienbruchfreie Integration mit dem k5 Finanzwesen vereinfacht das Arbeiten heute ganz wesentlich, da ich ohne

Programmwechsel eine Rechnung per Mausklick direkt aus dem Haushaltskonto aufrufen kann. Auch die Suchmechanismen, insbesondere die Volltextsuche sind ein großes Plus.“ Bei der Übernahme des umfangreichen Datenbestandes und der Aktenstruktur konnten die DMS-Spezialisten Herrn Riegler tatkräftig unterstützen.

VIELES EINFACHER

Für Wolfgang Riegler, der als Leiter des Rechnungswesens auch für die IT verantwortlich zeichnet, ist k5 generell ein großer Sprung vorwärts. „Vieles ist mit k5 jetzt viel komfortabler und schneller und das Handling ist viel einfacher geworden.“ In seiner Funktion als IT-Leiter ist Herr Riegler begeistert vom technologischen Konzept von k5. „Der Installationsweg am Client ist sehr kurz und unkompliziert. Sehr gut gefällt mir auch die Hilfefunktion. Mit ein paar Stichworten kommt man zur richtigen Stelle des elektronischen Benutzerhandbuchs mit einfach verständlichen Erläuterungen. Dadurch reduziert sich auch der Support-Aufwand für die Kolleginnen und Kollegen.“





k5 – die neue Generation im Kommunalmanagement

k5 schreibt österreichweit Erfolgsgeschichte: Durch die Zusammenarbeit der fünf Entwicklungspartner Gemdat Niederösterreich, Gemdat Oberösterreich, Kufgem, Gemeindeinformatik Vorarlberg und PSC Public Software & Consulting entwickelte sich k5 flächendeckend zum neuen Österreich-Standard für Kommunalsoftware.

15 Partner, **9** Länder,
1 Lösung für alle **2.100**
Gemeinden Österreichs.

1.300 Gemeinden haben sich bis heute
für k5 Finanzmanagement entschieden.

750 Gemeinden arbeiten bereits erfolgreich
mit k5 Finanzmanagement
und täglich kommen neue hinzu!

Leistungsumfang

Finanzmanagement 3-Komponenten- Rechnungswesen Steuern & Abgaben	Finanz- und Kreditmanager	Kassabuch, Kassenabwicklung	Mieten- und Betriebskosten	Friedhofs- verwaltung	Kostenrechnung	BI - Business Intelligence
Personal- verrechnung	Zeiterfassung	Wirtschaftshof	Infrastruktur- management proOffice	Geografisches Informationssystem webOffice	Verfahren	Microsoft-Office- Integration
LMR	LMR Wahlservice	 BASISPAKET Register- und Portalintegrationen			Gästemeldewesen	KindergartenOnline
Dokumenten- management	Workflow	Archiv	Sitzungs- management	ERV - Elektronischer Rechtsverkehr	eGästemeldewesen	WasserzählerOnline
E-Government	RiS Kommunal Homepage/CMS	Gem2Go App	Duale Zustellung	Bürgermeldungen	Fundamt	Amtssignatur

PSC 

Public Software &
Consulting

info@psc.at · www.psc.at